

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalten oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorne Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Gaasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 176.

Dienstag den 30. Juli 1895.

XIII. Jahrg.

Für die Monate August und September

kostet die „Thorner Presse“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1 Mark 34 Pf. Bestellungen nehmen die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst entgegen.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Politische Tageschau.

Die Meldung, der Kaiser beabsichtige im Herbst den italienischen Hof zu besuchen, wird dementirt. Dergleichen werden alle Angaben über den Inhalt des vom Kaiser an den Zaren gerichteten Handschreibens als lediglich auf willkürlicher Kombination beruhend bezeichnet.

Die „Bosnische Zeitung“ bespricht sich darüber, daß Birchow noch nicht Erzelenz ist. Der Birchow der Konfliktzeit sei politisch nur der Genosse der Gneiss und Sybel gewesen, die doch Erzelenzen geworden seien. Die Freisinnigen stellen sich doch sonst immer so, als ob sie über Auszeichnungen, wie Titel und Orden, erhaben seien! Wünscht die brave Tante Voss wirklich eine Erklärung? Dieselbe liegt doch nahe genug. Birchow ist noch heute der Birchow der Konfliktzeit, obgleich der Konflikt längst beseitigt ist und die Träume und Hoffnungen, welche die Männer des Konflikts zu jener Zeit nährten, sich inzwischen mit dem Erstehen des neuen Reiches, mit der Einführung des allgemeinen gleichen Stimmrechts usw. erfüllt haben. Die Dennigen, Gneiss und Sybel haben mitgearbeitet an einer nationalen Politik, als sie erkannten, daß Bismarck nur eine solche treibe; die Birchow und Genossen haben nicht nur ihre Mitwirkung versagt, sie haben sich mit allen Kräften dagegen gestemmt. Fürst Bismarck hat selbst einmal das Verhalten der Fortschrittspartei in der Konfliktzeit zu entschuldigen gesucht. Die Partei habe nicht wissen können, worauf seine Taktik herauskommen werde. Nachdem dies aber klar zu Tage lag, und das ist seit nun 25 Jahren der Fall, konnte die Entschuldigung doch nicht für eine Fortsetzung der Konfliktpolitik seitens der Fortschrittspartei gelten.

Ueber das neue sozialdemokratische Agrarprogramm, das gleich bei seinem Bekanntwerden als eine verfehlte Spekulation bezeichnet wurde, wird jetzt auch von der sozialdemokratischen Presse fast durchgängig der Stab gebrochen. Denn daß wegen dieser kläglichen „Heilsbotschaft“ unsere Bauern noch lange nicht auf den sozialdemokratischen Keim kriechen werden, den „Genossen“ vielmehr bei ihrer Landagitation hochstens die Zäde vollgehauen werden dürfte, das ist so ziemlich allen Berufsproletariern klar. Darüber diese Betrübniß! So meint der „Sozialdemokrat“ u. a.: Und hier kommen wir, je länger wir das bandwurmartige neue Gebilde, zu dem sich der

zweite Theil des Parteiprogramms zu entwickeln droht, kritisch betrachten, mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß so gut wie alle vorgeschlagenen neuen Punkte in das Programm überhaupt nicht gehören.“ — Zu einem ähnlichen Resultate kommen auch andere Blätter dieses Kalibers. Welche Punkte nun aber in das „neue Programm“ gehören, darüber schweigt sich die Presse der Berufs- und Gefinnungsproletariat leider aus. Allem Anschein nach werden sich die Genossen um dieses Agrarprogramm einander noch gehörig die Haare zerkaufen. Wir werden dann ruhig zusehen dürfen.

Der Versuch des Staatsobersten Thorne, ein neues norwegisches Ministerium zu bilden, gilt dem „Stockholms Dagblad“ zufolge als gescheitert, namentlich wegen der Schwierigkeiten hinsichtlich der Besetzung des Postens des norwegischen Staatsministers in Stockholm.

Nach einer Meldung aus London wurden bisher gewählt: 409 Unionisten (Gewinn 110), 172 Liberale (Gewinn 20), 12 Parnelliten, 68 Antiparnelliten und 2 Arbeiterkandidaten. Die Unionisten verfügen nunmehr bestimmt über eine Mehrheit von mindestens 152 Sitzen in dem neuen Unterhause.

Der „Newyork Herald“ veröffentlicht eine Nachricht aus Petersburg über die Bildung einer starken antispanischen Partei unter Führung des Fürsten Meschtschersky. In einem Interview mit dem Korrespondenten des „Herald“ äußerte derselbe, eine Allianz mit Frankreich sei gegen das Gefühl des russischen Volkes und stehe in direktem Widerspruch mit den Wünschen des verstorbenen Zaren. Fürst Meschtschersky bestritt aufs entschiedenste, daß ein Vertrag zu Schutz und Trutz mit Frankreich jemals die Genehmigung des Zaren erhalten werde. — Die Pariser „Gazette de France“ bespricht die Mittheilung des „Figaro“ über den russisch-französischen Vertrag und erklärt, sie könne nicht richtig sein. Kein Präsident der Republik würde es wagen, sich über die Verfassung hinwegzusetzen und ohne die Kammer Verträge zu schließen, von denen das Dasein Frankreichs abhängen kann.

Nach einer Depesche der „Röln. Ztg.“ aus Sofia wurden gestern zwei Bataillone von dort nach der mazedonischen Grenze entsandt. Flüchtlinge von dort melden, daß, obwohl die letzten Gesetze unglücklich endeten, das Aufhören der Bewegung nicht wahrscheinlich sei. — Die Unteruchung gegen die Wörder Stambulons, heißt es in derselben Depesche, habe bis jetzt nichts neues gefördert. Dona Georgiew und Genossen leugnen fortwährend und lehnen ab, Mitschuldige zu nennen.

Aus Market Lake (Idaho) in Newyork eingetroffene Nachrichten melden, daß die Indianer die ganze Bevölkerung des Jacksons Hole-Thales, die aus 75 Familien bestand, ermordeten. Eine Abtheilung Bundeskavallerie wurde Sonnabend dort erwartet.

Die spanischen Truppen auf Kuba hatten am Donnerstag einen Zusammenstoß mit den Insurgenten bei Santa Barbara. Die Insurgenten verloren 19 Tote und 30 Verwundete. Die Spanier hatten drei Tote; ein Kommandant, ein Kapitän und sieben Soldaten wurden verwundet. — Marschall Martinez Campos ist von Manzanillo nach Santiago de Kuba abgereist; von dort begibt sich der Marschall nach Habana.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli 1895.

— Se. Majestät der Kaiser ist auf der Nacht „Hohenzollern“ heute Nachmittag gegen 3 1/2 Uhr in Sahnitz angelangt. Der Monarch begab sich alsbald an Land und wohnte im Schlosse Dwaidsen bei der Feier des Geburtstages des Prinzen Oskar bei, welcher sein 7. Lebensjahr zurückgelegt hat. Noch am Nachmittag legte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ seine Fahrt nach Kiel fort, wo die Ankunft am Sonntag erfolgen wird.

— Wie aus Norrland berichtet wird, hat sich der Kaiser von seinem Ausflug nach Nyland in jeder Hinsicht befriedigt erklärt und versprochen, in einem der nächsten Jahre wieder zu kommen.

— Der Kaiser hat an den kommandirenden General des 1. bayrischen Armeekorps, Prinzen Arnulf von Bayern, die Einladung ergehen lassen, den anfangs September bei Stellung findenden Kaiser-Manövern beizuwohnen.

— Aus Sahnitz (Rügen) schreibt man der „Köln. Ztg.“: Von dem hier im Schlosse Dwaidsen weilenden jüngeren Kaiserlichen Kindern bemerkt das Publikum im allgemeinen wenig. Abgesehen von den fast jeden Nachmittag stattfindenden Spazierfahrten durch den Ort und die Stubnitz, oder über einen Theil ununterer Halbinsel über Land, wo die Hofgesellschaft natürlich viel Interesse und Bewunderung erregen, leben die kaiserlichen Kinder ziemlich zurückgezogen in Dwaidsen, wo sie in ihren Wagen oder zu Fuß, im Park oder am Strande sich nach Lust und Laune tummeln. Das Befinden der Prinzen und der Prinzessinen soll sehr gut sein.

— Die in Konstanz weilenden kaiserlichen Prinzen werden morgen (Sonntag) die Rückreise nach Potsdam antreten.

— Der „Rölnischen Zeitung“ wird zu dem beabsichtigten Besuche des österreichischen Kaisers in Wien mitgeteilt, daß Reichskanzler Fürst Hohenlohe aus Besorgnis, daß Fürst Goltzowski hätte thatsächlich die Absicht, dem Reichskanzler von sich aus in Aussicht zu stellen, sich dem Reichskanzler zu einem Jagdausflug nach dem im Steiermarkischen gelegenen Waldhause aufzugesellen, was telegraphisch nicht zu erreichen war. Da Goltzowski keine Aussicht hat, sich dem Reichskanzler zu gesellen, mußte er abreißen, ohne dem Reichskanzler gesprochen zu haben.

Der innige Blick, der ihn traf, was fast zu einem Zusammenstoß mit dem Reichskanzler hätte führen können.

„Ich konnte Dich nicht sehen, als Du im Hofe standest.“
„Das war wohl ein Augenblick, der nicht zu übersehen ist.“
Dann blickte sie ihm an und sagte: „Du hast einmal gesehen, wenn ein Mensch den gefunden hat, den er braucht, um zu leben, dann kann er ihm nicht wieder verloren gehen.“

„Du hast mich nicht gesehen, als ich in der Hand der Hand, die sie führte.“
„Auch nicht, wenn sich's trifft, daß Du den Gussel hast behalten, wo Du hingehst?“
Sie schüttelte den Kopf.
„Die Hainbäuerin, vor der Du bist geflohen, festsitzend,“
Regel —
Entsetzt fuhr das Mädchen zurück.
„So kennt Ihr mich.“
„Braucht keine Angst zu haben, ich geb' Dich nicht los.“
„Aber woher wist Ihr's denn, daß ich's bin?“
Er hätte ihr mit den Worten des Großvaters antworten mögen, doch er hütete sie wohl dergleichen auszusprechen, und meinte nur lächelnd: „Nun weil sie Dich unten gesucht haben, Dich und den Gussel.“
„So suchen sie uns nicht mehr?“
Er mochte ihr nicht sagen, daß sie bei den Weibern als ertrunken galt, und daß man deswegen die Nachforschungen so bald hatte einschlagen lassen. So meinte er nur: „Der Hainbauer wohl, von der Bäuerin weiß ich's nicht.“
„Und gerad' der sollt' mich nicht finden.“
„Und ihre Augen sammelten vor Zorn.“
„Vom Gussel darf ich nicht lassen, so lang' als ich leb', und denk' der, daß ich zu ihm kommen und bei ihm wohnen mit dem Gussel, daß das Gesicht von den Leuten wieder von oben kommt.“
Der Bauer konnte ein Lächeln nicht unterdrücken bei diesem Zornesausbruch, doch bald unwillig schloß er den Mund und sah ernst vor sich hin.

„Und Ihr wist, daß der Hainbauer uns sucht, und doch nichts gesagt. Wie gut Ihr doch seid!“

Die Frage war so leise gesprochen, daß sie kaum zu hören war, aber sie war so leise, daß sie ihn nicht in die leuchtende Ferne, daß er nicht sah, ob sie ihn verstanden hätte. Das Mädchen sah ihn an und sagte: „Du hast mich nicht gesehen, als ich in der Hand der Hand, die sie führte.“
„Auch nicht, wenn sich's trifft, daß Du den Gussel hast behalten, wo Du hingehst?“
Sie schüttelte den Kopf.
„Die Hainbäuerin, vor der Du bist geflohen, festsitzend,“
Regel —
Entsetzt fuhr das Mädchen zurück.
„So kennt Ihr mich.“
„Braucht keine Angst zu haben, ich geb' Dich nicht los.“
„Aber woher wist Ihr's denn, daß ich's bin?“
Er hätte ihr mit den Worten des Großvaters antworten mögen, doch er hütete sie wohl dergleichen auszusprechen, und meinte nur lächelnd: „Nun weil sie Dich unten gesucht haben, Dich und den Gussel.“
„So suchen sie uns nicht mehr?“
Er mochte ihr nicht sagen, daß sie bei den Weibern als ertrunken galt, und daß man deswegen die Nachforschungen so bald hatte einschlagen lassen. So meinte er nur: „Der Hainbauer wohl, von der Bäuerin weiß ich's nicht.“
„Und gerad' der sollt' mich nicht finden.“
„Und ihre Augen sammelten vor Zorn.“
„Vom Gussel darf ich nicht lassen, so lang' als ich leb', und denk' der, daß ich zu ihm kommen und bei ihm wohnen mit dem Gussel, daß das Gesicht von den Leuten wieder von oben kommt.“
Der Bauer konnte ein Lächeln nicht unterdrücken bei diesem Zornesausbruch, doch bald unwillig schloß er den Mund und sah ernst vor sich hin.

Rezel.

Eine Dorfgeschichte von E. von der Decken.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

„Sa, das wollen wir, Marie-Ann; der Anton kommt bald und holt mich. Aber für ein Mädel, das Hainbäuerin wird, sind wir beide zu schlecht zum Reigen.“

Rezel biß sich verdroffen auf die Lippen.
„Kommt nur erst ins Freie, das andere bereden wir weiter.“
Aber die Alte wehrte es eigenfönnig ab.

„Nein, nein, ich muß warten bis der Anton kommt. Ist Du nur voraus. Er hat mir gesagt, warum er noch nicht gekommen; weißt Du, weil zu viele da wären gewesen. — Ich hab's dem Kinde, der Rezel, nicht wollen sagen, weil's nicht freundlich wär' gewesen. Du weißt ja, er war immer so scheu und mocht' nicht unter Menschen. Aber wenn sie gegangen ist mit dem Jungen, dann kommt der Anton und der Vincenz. — So geh' nur, und veräum' Dich draußen ein bisschen.“

Rezel warf einen mitleidigen Blick auf die Alte und ging. Im Schuppen spielte der Gussel; sie ließ ihn gewähren. Sie ersah, daß sie durch ihr Hiersein der Urjel den letzten Lebensstraum zerstört hatte, mit dem ein barmherziges Geschick das herbe Los der Einsamen erleichterte.

„Ueberall sind wir zuviel, der Gussel und ich, auch hier oben, wo sonst nichts ist als eine kindische Alte.“
Sie war so in ihre Gedanken vertieft, daß sie den Schritt nicht hörte, der schon ganz dicht ihr zur Seite war.

„Ei, ei, Mädel! so in Gedanken?“
Bei dem Klänge der Stimme fuhr Rezel herum. Das Gesicht war ihr zu voll für Worte; sie hatte durch Thränen ihr Herzweh verrathen. So streckte sie dem Kommenden nur freudig beide Hände entgegen.

„Wie geht's hier oben? Ist alles gesund?“ fragte der Bauer und umschloß für einen Augenblick beide Hände fest mit den seinen.

„Die Urjel ist schwach und noch verwirrt wie sonst. Wenn sie erst wieder hinaus kann und Kräuter suchen, wird sich's wohl bessern.“

„Se nun, das Kräuterjuchen wird so bald noch nicht sein. Erst muß der Schnee von den Bergen.“

„Das geht manchmal rasch,“ meinte Rezel zerstreut.
„Aber Du, Mädel, Du siehst mir nicht mehr so frisch aus, als ich Dich's erste Mal sah.“

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der bisherige Hilfsarbeiter im landwirtschaftlichen Ministerium, Landrath Konrad Flatow, zum Geh. Regierungsrath und Vortragenden Rath in diesem Ministerium ernannt worden.

Als landwirtschaftliche Sachverständige bei dem auswärtigen Reichsanzeiger sind bisher ernannt: Hauptmann Kleinow in Petersburg, Landwirth Scheidemann in Wien, der frühere Generalconsul Dr. Gerlich in England, der württembergische Forstreferendar von Hermann in Washington, der Privatdozent der hiesigen landwirtschaftlichen Hochschule Rarger in Buenos-Ayres.

Heute ist in Berlin eine Landbank mit einem Kapital von fünf Millionen Mark konstituiert worden. In den Aufsichtsrath sind u. a. gewählt: Graf Douglas, v. Eckardstein, v. Hansemann, Präsident v. Köller, Landchaftsdirektor Albrecht, Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno. Erster Direktor ist der Regierungsrath Stobbe in Bromberg. Die Hauptthätigkeit der Bank wird in der Beförderung der Rentengüterbildung in dem Provinzen mit vorwiegendem Großgrundbesitz bestehen, wobei auf einen größeren Zugang von Käufern aus dem stärker bevölkerten Westen gerechnet wird.

Der ehemalige preussische Hauptmann Hanneman, der bekanntlich im chinesischen Kriege eine Rolle spielte, ist in Weimar eingetroffen, wo er sich anzukaufen gedenkt.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Chicago gemeldet wird, werden die dortigen Veteranen aus dem deutsch-französischen Kriege auf einem Lloyd-Dampfer nach Deutschland fahren und am 27. August in Bremen eintrafen. Zunächst unternehmen sie dann eine gemeinsame Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck und werden am 1. September mit Musik durch das Brandenburger Thor in Berlin einziehen.

Der Reichstagsabgeordnete Fehr. v. Hülftling, der bisher dem 7. württembergischen Wahlkreis vertrat, ist vom Landgerichtsrath zum Landgerichtsdirektor befördert worden; infolgedessen ist sein Mandat erloschen. Fehr. v. Hülftling gehört der Reichspartei an.

Laut dem Blatte „Frei Deutschland“ wurde für die Reichstagsersatzwahl in Oels-Wartenberg, die auf den 17. September anberaumt ist, vom dem Gesamtvorstand des deutsch-sozialen Provinzialverbandes für Schlesien, unter Zustimmung der Vertrauensmänner des Oels-Wartenberger Wahlkreises, der Redakteur Buchstein als Kandidat der deutsch-sozialen Reformpartei aufgestellt.

Aus der Pfalz wird der „Frankfurter Ztg.“ geschrieben: Das Sinken des nationalliberalen Einflusses macht sich in eigenthümlicher Richtung bemerklich. Nachdem schon der „Pfalz. Kur.“ der nationalliberalen Partei den Rücken gekehrt hat und in das Lager des Bundes der Landwirthe desertirt ist, soll jetzt auch die „Neuf. Ztg.“ sich aus einem „liberalen“ in ein ultramontanes Blatt verwandeln wollen. Die Ratten beilen sich, das Schiff zu verlassen, das sie bisher trug und nährte.

Die Oberfeuerwerkerschule, welche unmittelbar nach Beendigung des bekannten Projektes zu ihren Regimentern zurückkommandirt wurden, da die über sie verhängten Strafen durch die erlittene Untersuchungsfrist für verblüht erachtet wurden, sehen nun, soweit ihre Kompagnie- oder Batterieführer weiter mit ihnen kapitulirt haben, ihrer Rückberufung nach der Oberfeuerwerkerschule entgegen, sobald dort die regelmäßigen Kurse wieder beginnen.

Für die Erwerbung des Truppenübungsplatzes bei Döberitz wird, wie die „Post“ hört, eine erhebliche Nachforderung gestellt werden müssen.

Von Seiten des kaiserlichen Marineamtes ist, wie die „Schlef. Ztg.“ erfährt, für den Bau von Kriegsschiffen, welcher der Privatindustrie übertragen ist, die Anordnung getroffen worden, daß, soweit es irgend angängig ist, inländisches Material dazu verwendet wird. Speziell ist bei der Erbauung von Wachboten, welche an die kaiserliche Werft in Kiel abzuliefern sind, der Befehl ergangen, daß, wenn die Verwendung inländischen Materials nicht angängig erscheint, vor Bestellung des ausländischen Materials eine motivirte Anzeige an die kaiserliche Werft in Kiel zu erstatten ist.

Die „Nat.-Ztg.“ erfährt von zuständiger Seite, daß sich die Alarmnachricht, der zufolge Beduinen 5 Schiffe in der Nähe von Djeddah ausgeplündert und die Leute der Besatzung verwundet hätten, als durchaus unbegründet erweist.

Von 1. April bis Ende Juni sind im deutschen Reich an Zölle und Verbrauchssteuern zur Anrechnung gelangt: Zölle 95,8 Millionen (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 13,2), Tabaksteuer 2,1 (- 0,12), Zuckersteuer 17,1 (+ 0,9), Salzsteuer 9,4 (+ 0,16), Maischottisch- und Branntweinmaterialsteuer 2,9 (- 0,6), Verbrauchsabgabe Branntwein 26,9 (- 1,8), Brausesteuer 7,07 (+ 0,16), im Summa 162,3 (+ 11,9). Stempelsteuer für Wertpapiere 3,8 (+ 1,8), für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 5,1 (+ 2,2), Post- und Telegraphen 67,8 (+ 3,8), Eisenbahnen 16,4 (+ 0,76). Die Steinnahme beträgt: Zölle 82,3 (+ 9,4), Tabaksteuer 1,9 (- 0,29), Zuckersteuer 20,5 (- 1,5), Salzsteuer 10,5 (+ 0,39), Maischottisch- und Branntweinmaterialsteuer 4,8 (- 0,8), Verbrauchsabgabe für Branntwein 25,2 (+ 0,72), Brausesteuer 6,7 (+ 0,17), im Summa 152,2 (+ 8,1).

Münster, 26. Juli. Das Schorlemer-Denkmal soll, nachdem die hiesige Stadtverordneten-Versammlung die Errichtung des Denkmals auf dem Domplatz abgelehnt hat, nach der Absicht des westfälischen Bauernvereins überhaupt nicht in Münster aufgestellt werden.

Coburg, 27. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Mutter heute wieder nach Karlsberg abgereist.

Ausland.

Rom, 27. Juli. Die Ertränkung der Herzogin von Aosta wird hier nicht für bedenklich gehalten; es scheint sich lediglich um einen leichten Fieberanfall zu handeln.

Paris, 27. Juli. Stambulows Memoiren werden demnächst in Budapest erscheinen.

Brüssel, 27. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, wegen der Vorgänge im Saint-Gilles am 21. d. M. und wegen des Zwischenfalles bei dem Ballspiel am 23. d. M., bei welchem der König mit dem Rufe „Nieder mit dem Schulgelehrte“ empfangen worden war, die Untersuchung einzuleiten.

London, 27. Juli. Der 6. internationale Geographen-Kongreß wurde gestern Abend im Kaiserlichen Institut eröffnet.

London, 27. Juli. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Sydney: Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist eine aus 10 Eingeborenen bestehende Mannschaft eines Bootes im Bismarck-Archipel in Neu-Guinea ermordet worden.

Petersburg, 27. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern aus Peterhof nach Krasnojarsk übergeföhrt und machten abends eine Umfahrt durch das dortige Lager. Dasselbst fand sodann eine feierliche Zapfenstreich statt.

Belgrad, 26. Juli. Der deutsche Gesandte Freiherr von Waeder-Gotter hat einen sechswochentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit führt Legationssekretär vom Rath die Geschäfte.

Sofia, 27. Juli. Ein schwarzgerändertes Flugblatt ladet zum Trauergottesdienst für die vor drei Jahren als Schuldige an der Ermordung Beltschews Hingerichteten ein.

Konstantinopel, 27. Juli. Der deutsche Votschafter Fehr. v. Saurma-Zeltich empfängt heute Nachmittag im Votschaftspalais in Pera die deutsche Kolonie.

Provinzialnachrichten.

(:) Schönsee, 29. Juli. (Herr Thierarzt Sorge), welcher Verwalter des hiesigen Schlachthauses ist, wird, wie verlautet, demnächst unseren Ort wieder verlassen, da ihm eine besser dotirte Stelle angeboten worden ist.

Strasburg, 25. Juli. (Elektrische Anlage.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß die städtische Anleihe bezüglich der elektrischen Anlage vom Bezirksausschuß vorläufig beanstandet, d. h. die Entscheidung darüber noch ausgesetzt sei.

z. Culm, 27. Juli. (Gänsehändler.) Gänsehändler trieben von hier Gänsehändler mit großen Schaaren in die Stadt niederung. Dieselben machten gute Geschäfte. Sie verkauften das Stück mit 2,50 Mark. Vielen Landeuten ist der Einkauf von Gänsen noch unmöglich, da die Felder noch nicht leer sind, um sie auf die Stoppeln treiben zu können.

Aus der Culmer Stadtgliederung, 26. Juli. (Mangel an Arbeitskräften.) Jetzt in der Ernte macht sich der Mangel an Arbeitskräften recht merkbar. Nur durch Verwendung von Maschinen ist es größeren Landwirthen möglich, das Getreide in die Scheunen zu bekommen. Um das Mähen zu beschleunigen, beabsichtigen Besitzer sich amerikanische Mähmaschinen mit Garbenbinder kommen zu lassen.

z. Culmer Stadtgliederung, 28. Juli. (Verschiedenes.) In große Trauer wurde gestern die Rabah'sche Familie in Rathshaus veretzt. Der einzige Sohn derelben befand sich auf Schiffahrt und war mit seinem Kahn in Wloclawek in Polen angekommen. Wegen Windstille mußte dort vor Anker gegangen werden. Am 18. d. M. abends 8 Uhr wollte Wilhelm Rabah ein kleines Boot nach dem hinteren Theile des Fahrzeuges bringen, wobei er ausglitt und ca. 3 Meter tief in den Strom fiel; ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, war er ertrunken. Am nächsten Morgen wurde die Leiche des Unglücklichen gefunden. In einem weißen Sarge mit einem Kreuze aus Blumen wurden nach dortigen Brauche die sterblichen Ueberreste des N. auf dem evangel. Friedhofe in Wloclawek zu Grabe getragen. Der Schiffseigner Dittmann bestritt sämtliche Unkosten. — Der Dampfer „Danzig“ hatte gestern hinter Ehrenthal das Unglück, einen Bruch des Steuers zu erleiden. — In Widmitz, Kreis Schwes, herrscht bedenklich der Scharlach. In einer Familie starben in kurzer Zeit zwei Kinder, das eine war 11 Jahre alt. — Morgen werden die hier geschlachten Weiden abgenommen. Da das Wetter zum Verladen paßt, wird dieses in den nächsten Tagen geschehen.

Von der Culm-Schweser Kreisgrenze, 26. Juli. (Zurückkehrende Sachjüngler.) Fast jeden Tag sieht man hier und in den angrenzenden Gegenden die Arbeiter von Mellensburg und Bommern zurückkehren. Aus so manden Gesichtern konnte man lesen, daß Hunger die Leute quält. Die meisten dieser Arbeiter haben kaum 90 Pf. pro Tag verdient und dazu von 3 1/2 Uhr des Morgens bis nach Sonnenuntergang bei großer Hitze arbeiten müssen. Dazu kommt noch, daß ihnen die Ration einbehalten wurde und somit aus den kleinen, vom Munde entzogenen Ersparnissen kaum das Reisgeld übrig blieb. Die Zurückkehrenden sehen auch jetzt keiner angenehmen Zukunft entgegen, denn die hiesigen Besitzer haben bereits Leute genügend für die Ernte, weshalb hunderte der armen Leute jetzt vollständig ohne jede Arbeit sind.

Königs, 27. Juli. (Nach dem Ergebnis der letzten Berufs- und Gewerbeabzählung ist hier als ortsanwesende Bevölkerung ein Personenstand von 5189 männlichen und 5168 weiblichen, insgesammt von 10357 Personen ermittelt worden. Gegen die letzte Volkszählung, welche einen Personenstand von 10288 Personen aufwies, ist somit ein Bevölkerungszuwachs von nur 69 Personen in Königs zu verzeichnen gewesen.)

Niesenburg, 26. Juli. (Bahnhofrestauration.) Gestern war der Schlusstermin für die Annahme von Nachtangeboten für die hiesige Bahnhofrestauration. Die bisherige Inhaberin der Restauration zahlte Anfangs 500, später 600, 800 und zuletzt 900 Mark Pacht. Die jetzigen Angebote der vielen Bewerber bewegen sich zwischen 900 und 3000 Mark.

Marienburg, 25. Juli. (Von einem bedauerlichen Unglücksfalle) wurde heute der Sohn des Bierverlegers Hildebrand betroffen. Derselbe hat seine Lehrzeit bei Herrn Zimmermeister Thürmer beendet und gedachte demnächst auf Technikum zu gehen. Er gerieth mit einer Hand in die Kreisfuge, wodurch ihm der Daumen und der Zeigefinger abgeschnitten wurde.

Danzig, 26. Juli. (Etwas fünfzig galizische Polen) mit ihren Damen, welche gemeinschaftlich die Posener Gewerbeausstellung besucht haben, trafen Mittwoch Abend hier ein, um Danzig und seine Umgebung kennen zu lernen. Sie wurden am Bahnhofe von einem polnischen Empfangsausschuß begrüßt und nach dem Hotel du Nord geleitet, wo ein geliches Beisammensein stattfand. Gestern Abend waren sie unter den Besuchern des Babefestes auf der Westerplatte fast vollständig vertreten. Die Polen fuhren heute morgen nach Heubude zur Befichtigung der Rieselwerke und nachmittags fuhren dieselben nach Poppo. Von hier fahren sie heute Abend weiter nach Marienburg und von dort nach Berlin, worauf sie in ihre Heimat zurückkehren.

Lautenburg, 25. Juli. (Raiffeisen'scher Verein.) In einer vom hiesigen landwirtschaftlichen Verein einberufenen Versammlung von Landwirthen wurde beschlossen, je einen Raiffeisen'schen Verein für die Stadt und für das Land zu gründen.

Memel, 26. Juli. (Blitzschlag.) Ein eigenartiger Unfall hat, wo das „Memeler Dampfboot“ erfährt, am Dienstag Nachmittag das Memel-Tillster Lourdampfer „Condor“ auf seiner gewöhnlichen Reise im Memelstrom bei Schanzentzug betroffen. Ein Gewitter zog über den Strom und ein Blitz schlug in den Dampfer ein, streifte den auf der Kommandobrücke befindlichen Kapitän am Arme, fuhr dann, die Fenster der Deckstajüte zertrümmend, in den Maschinenraum und betäubte den Maschinisten derart, daß er fast zwei Stunden ohne Bewußtsein lag, sich aber dann glücklicherweise erholt. Der „Condor“ ging sofort nach dem Unfall vor Anker, um das Ende des Gewitters abzuwarten, und traf infolge dessen etwas verspätet, erfreulicherweise aber ohne weiteren Schaden in Tillst ein.

Bromberg, 26. Juli. (Städtische Anleihe.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte Oberbürgermeister Fraesde mit, daß die städtische Anleihe von 1 280 700 M. genehmigt und zu 3 1/2 pCt. begeben sei. Der Emissionskurs der einzelnen Stück betrage 101,54. Die Summe sei sofort in Staatspapieren angelegt worden und der Unterschied zwischen den Zinsen, welche die Stadt zahlen müsse, und denen, welche sie ihrerseits empfangen, sei nur ein geringer. Dem Betriebsfonds seien wieder 64 000 M. zugewährt worden, während der Rest noch nicht erlegt sei.

Posen, 26. Juli. (Verschiedenes.) Der Breslauer Landgerichtspräsident Orzyewski, welcher an Stelle des verstorbenen Präsidenten Eichholz zum Oberlandesgerichtspräsidenten hier selbst ernannt worden ist, war vor seiner Berufung nach Breslau, die im Jahre 1881 erfolgte, Landgerichtspräsident in Neuthen i. Schl., als welcher er am 14. November 1883 ernannt war. — Der Kardinal Ledochowski hat brieflich dem Erzbischof v. Stalowski für die Huldigungen aus Anlaß des 50jährigen Priesterjubiläums des Kardinals gedankt. — Die Elektrizitätsgesellschaft „Union“ in Berlin erwarb die meisten Aktien der hiesigen Pferdebahngesellschaft, um die Straßenbahn in eine elektrische Bahn umzuwandeln.

Stargard i. Pomm., 25. Juli. (300 000 Mark) sind, der „D. Ztg.“ zufolge, bei dem Profuristen Cohn, der durch Selbstmord geendet hat, vorgefunden worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Juli 1895.

(Herr Landrath Kraemer) hier selbst ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und an die königliche Regierung zu Posen verlegt, bei welcher ihm der Posten als Dirigent der Schulabteilung übertragen worden ist. Die Ernennung ist für Herrn Landrath Kraemer eine ehrenvolle Auszeichnung und eröffnet ihm eine weitere Laufbahn. In die Freude hierüber wird sich bei den Eingeweihten des Thornener Kreises lebhaftes Bedauern darüber mischen, daß Herr Landrath Kraemer nunmehr aus seiner Stellung an der Spitze der Verwaltung des Kreises Thorn scheidet. Er hat diese Stellung 12 1/2 Jahre inne gehabt. Am 8. März 1883 wurde er als Regierungsassessor mit der Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes betraut, welches durch die Verlegung des bisherigen Landraths Hoppe nach Trier zur Erledigung kam, und im Januar 1884 folgte seine Ernennung zum Landrath. Die 12 jährige Wirksamkeit des Herrn Kraemer als Landrath des Thornener Kreises ist eine sehr regenreiche gewesen. Unter seiner Verwaltung hat das Schausseesetz unseres Kreises eine schnelle Ausbreitung erhalten, denn es wurden neu gebaut die Chaussees Ditzschewo-Friedenau, Tauer, Culmsee-Wangerin, Culmsee-Lubianen-Kenczau, Bösendorf-Kenczau-Lannhagen, Wilsch-Klawra und Theilrede-Blusznig-Regartowitz sowie die Verlängerung Bösendorf-Fähre Scharnau der Chaussee Wiesenburg-Scharnau. Ferner werden noch die Strecken Friedenau-Mirakowo und Culmsee-Dubielno gebaut, wovon erstere schon im Bau begriffen ist. Auch durch Festslegung einer Anzahl von Landstraßen ist der Verkehr erleichtert und gefördert worden. Durch den Bau der Dremenzbrücke hat Herr Landrath Kraemer einen ungünstig gelegenen Kreisheil dem Verkehr erschlossen. In den Uebersewemmungsjahren 1883, 1888 und 1889 nahm er sich der Noth der heimgesuchten Kreisbewohner mit allen Kräften an. Ihm ist zu danken, daß im Jahre 1888 der Reich der Stadtgliederung erhöht wurde und daß das Projekt der Einbeidung der Neffauer Niederung soweit gediehen ist, daß es jetzt greifbare Gestalt angenommen hat. In die Amtszeit des Herrn Kraemer fällt noch der Bau der Bahn Fordon-Culmsee-Schönele und die Errichtung der Kreis-Spartasse. So ist Herr Landrath Kraemer für das Wohl des Kreises Thorn allezeit besorgt gewesen und die Interessen desselben haben durch ihn die beste Förderung erfahren. In seiner amtlichen Thätigkeit pflegte er vor allem den mündlichen Verkehr mit seinen Kreisbewohnern, stets hatte er für ihre Klagen und Nothe ein offenes Ohr. Alle Beschwerden und Wünsche prüfte er eingehend und wohlwollend; immer fanden die Kreis-eingeweihten bei ihm bereitwilligste Entgegenkommen und seinem Gerechtigkeitssinn konnte man fest vertrauen. Da er auch im persönlichen Umgang von größter Lebenswürdigkeit war, so konnte er sich die Liebe und Verehrung der Kreisbewohner im vollsten Maße erwerben. Politisch ist Herr Landrath Kraemer mehrfach hervorgetreten. Bei den letzten Reichstagswahlen war er in unserem Wahlkreise Kandidat der konservativen Partei, als welcher er mit dem polnischen Kandidaten in die Stichwahl kam. Er errang den Sieg leider nicht, weil die dem deutschen Bevölkerungselement angehörenden sozialdemokratischen Wähler zum Theil für den Polen stimmten und zum Theil sich der Stimmabgabe enthielten. Wenn es je möglich gewesen wäre, unsern Wahlkreis für die deutsche Sache zu erobern, so hätte es mit der Kandidatur des Herrn Landrath Kraemer gelingen müssen, da Herr Kraemer der beste Kandidat war. Der konservative Verein Thorn zählt Herrn Landrath Kraemer zu seinen Gründern; geraume Zeit ist er Vorsitzender des Vereins gewesen. Die politische Meinung des Herrn Landrath Kraemer war so bestimmt und fest, daß sie auch den anderen Parteien Achtung abzwang. Wir wünschen, daß Herr Landrath Kraemer einen Nachfolger erhalten möge, der ebensoviele hervorragende Eigenschaften wie er besitzt.

(Das Abschiedsschreiben) des bisherigen Gouverneurs von Thorn, Herrn Generalleutnants von Hagen an Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli, welches in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur Verlesung gelangte, hat folgenden Wortlaut: „Sehr verehrter Herr Bürgermeister! Euer Hochwohlgeboren sage ich beim Scheiden aus meiner bisherigen Dienststellung Lebewohl, und bitte Sie, diesen Abschiedsgruß auch an die städtischen Körperschaften gütigst übermitteln zu wollen. Es ist mir Bedürfnis, nach fast 4jähriger Führung der Geschäfte in der Festung Thorn, die mich amtlich vielfach mit den Interessen der Stadt und ihrer Bewohner in Verbindung gebracht hat, dem Gefühl freudiger Genugthuung darüber Ausdruck zu geben, daß Thorn's Bürger, wie deren Vertreter es verstanden haben, in guten Beziehungen zur Garnison zu leben. Dies Einvernehmen zwischen Bürger und Soldat ist nicht allein für den Frieden geboten und von unserm Uergnädigsten Kriegsherrn gewollt, es ist auch eine Bürgschaft für den Erfolg im Ernstfalle, wenn der Feind an die Thore der Grenz-Festung pocht, was Gott in Gnaden verhüten wolle. Und somit scheidet sich mit der Versicherung, daß ich die in der alterwürdigen Stadt Thorn, — dieser Grenzfestung des Deutschthums im Osten, — verlebten arbeitsvollen, aber glücklichen Jahre nimmer vergessen werde und bitte Euer Hochwohlgeboren und die Vertretung der Stadt, sowie ihre Bewohner, mich in freundlichem Andenken behalten zu wollen. Mit dem Ausdruck meiner persönlichen Werthschätzung habe ich die Ehre zu sein Euer Hochwohlgeboren sehr ergebener von Hagen, Generalleutnant und Gouverneur. Berlin, 4. Juli 1895.“

(Pionierübung.) Gestern Nachmittag traf aus Berlin der Inspektor der 1. Pionier-Inspektion, Herr Generalmajor Beder, mit seinem ersten Adjutanten Herrn Hauptmann Meinshausen hierher ein, um der hier stattfindenden Pionierübung der drei Pionierbataillone beizuwohnen. Die genannten Herren sind im „Thorn's Hof“ angekommen. Heute früh rühten das Infanterie-Regiment von der Marwitz, eine Eskadron Ulanen, sowie die Pionierbataillone Fürst Radziwill, Nr. 2 und Nr. 18 zu einer Uebung unter Leitung des Kommandeurs der Pioniere des 1. Armeekorps aus. Die Uebung hatte den Zweck, die enge Einschließung der Festung auf dem rechten Weichselufer, speziell auf der Westfront der Fortlinie, zur Darstellung zu bringen.

(Personalien.) Der seitherige Hilfsprediger Ullmann ist vom königl. Konfiskorium der Provinz Westpreußen zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Grabowitz, Kreis Thorn, berufen worden.

(Amtsantritt.) Der zum Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule gewählte wissenschaftliche Lehrer Dr. Maydorn aus Marienwerder ist für seine hiesige Stellung bereits bestätigt, kann dieselbe aber erst am 1. Oktober antreten.

(Für die Abgeordneten in Broterode), Kreis Schmalalben, sollte hier ein Hilfskomitee gebildet werden; die zu diesem Zwecke für Sonnabend nach dem Hinterzimmer des Artushofes einberufene Versammlung war jedoch so schwach besetzt, daß die Bildung des Komitees nicht zu Stande kam. Ein Aufruf zur Bekräftigung von Geldpenden u. s. w. soll, wie wir hören, aber trotzdem erlassen werden.

(Zur Zollabfertigung auf der Weichsel) wird uns geschrieben: Die Polizeiverordnung betr. die Ausübung der Schiffahrt und Fischerei auf der Weichsel und auf den schiffbaren Theilen ihrer Nebenflüsse befaßt unter 21: Verhalten der Schiffe und Flöße an der Zollabfertigung bei Thorn. § 39. Die Führer von Fahrzeugen und Flößen haben die hinsichtlich der Zollabfertigung bei Thorn erlassenen, besonderen Bestimmungen genau zu befolgen. Sie sind gehalten, mit besonderen Bestimmungen genau zu befolgen. Sie sind gehalten, mit ihren Fahrzeugen und Flößen das vollständige Revisionsfeld nach erfolgter Zollabfertigung sofort zu verlassen und dürfen demnach nur an solchen Stellen liegen bleiben, wo sie den Verkehr auf dem Strome und auf dem vorerwähnten Revisionsfelde in keiner Weise stören. — Bisher wurde von dieser Bestimmung seitens der hiesigen Zollbehörde kein Gebrauch gemacht; jetzt soll das anders werden. Sämtliche abgefertigten Traffen und Kähne sollen außerhalb der Zollgrenze, welche sich ab Schillno bis unterhalb der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel bei Thorn erstreckt, anlegen. Es liegt auf der Hand, daß Holz- und Schiffahrtsverkehr durch diese Maßnahmen schwer geschädigt werden, wenn er Labung suchende Schiffer darf erst das Abseuern gewinnen, wenn er Labung hat. Der unsern Ort passirende Schiffer kann sich hier nicht verproviantiren, kann auch keine etwa nöthigen Meldungen über Geburts- und Todesfälle u. s. w. machen. Die Traffen werden unterhalb Thorn anlegen müssen, wo nur in geringer Zahl Ladeplätze vorhanden sind. Die weite Entfernung von der Stadt vertheuert das Befrachten und erschwert den Handel; man hofft, daß es den vereinten Bemühungen der hiesigen Interessenten gelingen wird, die Zollbehörde zu bewegen, alles beim Alten zu lassen.

(Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hält am 1., 2. und 3. August ihr diesjähriges Bildschießen ab. An allen drei Tagen findet im Schützenhausgarten Konzert statt.

(Der Handwerkerverein) beabsichtigt am Sonntag den 11. August unter Führung des Herrn Stadtbaurath Schmidt der Gewerbeausstellung in Hofen einen Besuch abzugeben, an dem auch Damen und Nichtmitglieder teilnehmen können.

(Sinnungsversammlung.) Die Sattler-, Riemer-, Tapezier- und Tischler-Zunft hielt am Sonnabend Nachmittag auf der Innungsherberge ihr Sommerquartal ab. Es wurde zuerst die Wahl des Obermeisters vorgenommen; die Wahl fiel mit großer Stimmenmehrheit auf den Riemermeister Herrn E. Puppel. Ferner wurden fünf Ausgelernte zu Gesellen freigesprochen und fünf Lehrlinge neu eingeschrieben. Den neuen Lehrlingen legte der Obermeister dringend ans Herz, stets folgsam dem Meister zu sein, fleißig die Fortbildungsschule und auch die Kirche zu besuchen und mit allem Ernste sich dem erwählten Handwerk zu widmen. Der stellvertretende Kassirer Trautmann übernahm die Kasse und die Bücher an Stelle des verstorbenen Herrn Schliebener sen. Das Andenken der verstorbenen Mit- und Obermeister Stephan und Schliebener sen. wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Die Prüfungsmeister gaben aus der Gebührenkasse für Ein- und Auschreiben 50 Mk. zur Verstärkung der F. Stephan-Stiftung hin, aus welcher fleißige Lehrlinge mit Prämien bedacht werden sollen. Die Stiftung wurde aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Stephan'schen Sauterei von der Innung begründet.

(Vom Sonntag.) Die Beteiligung an der gefrigen Eisenbahnfahrt der Viedertafel nach Dittloschitz war stark genug, um die Kosten des Sonderzuges aus dem Biletverkauf zu decken; es wurden im ganzen 215 Biletts gelöst. Der Sonderzug ging um 12 Uhr 44 Min. vom Stadtbahnhof ab und traf nachts kurz nach 12 Uhr hier wieder ein. Von der Hitze im Koupée können die Ausflügler ein Viechchen fangen; sonst war aber die Witterung dem Ausfluge günstig. Außer der Eisenbahnfahrt fand gestern noch eine Dampferfahrt nach Dittloschitz statt, die Herr Porst mit seinem Dampfer „Graf Molke“ unternahm. Auch an der Dampferfahrt, der zweiten in diesem Jahre, war die Teilnahme eine zahlreiche. Die Teilnehmer dieser beiden Ausflüge wurden in dem, was sie von den landschaftlichen Reizen Dittloschitz erwarteten, nicht enttäuscht, sodaß sie voll befriedigt zurückkehrten. Die beiden Vergnügungsfahrten zeigen wieder, daß Dittloschitz als Ausflugsort immer mehr in der Gunst des Thorer Publikums steigt; zu einem regelmäßigen Sonntagsverkehr dorthin wird es aber erst nach dem Bau der projektirten Kleinbahn Thorn-Scharnau kommen. — Den Sonntags-Sonderzug nach Dittloschitz benutzten gestern ca. 70 Personen, die sich theils auf dem von Herrn Bahnhofsfestaurant de Comin an Herrn Bromberger aus Thorn verpachteten Waldplatze, theils im Thierischen Garten in Dittloschitz aufhielten. Es möge hierbei bemerkt sein, daß es erwünscht wäre, wenn die Rückfahrt für die Dittloschitzer Sonderzüge in Zukunft später gelegt würde. Die Züge gehen jetzt um 1/9 Uhr abends ab, sodaß die Ankunft in Thorn um 9 Uhr erfolgt. Die Ausflügler haben so immer einen „angebrochenen“ Abend, mit dem sich nichts weiter anfangen läßt. Würden die Züge von Dittloschitz eine Stunde später abgehen, so wäre die Ankunft in Thorn immer noch früh genug und der Aufenthalt in Dittloschitz könnte mehr ausgenutzt werden. Uebrigens beginnt man in Thorn immer mehr zu schätzen, welchen Wert Dittloschitz als Sommerfrische hat. Die Zahl der Sommerfrischer in Dittloschitz erhöht sich von Jahr zu Jahr und die Nachfrage nach Logis ist eine so große, daß ihr in den meisten Fällen nicht entsprochen werden kann. Für den Unternehmungsgeist bietet sich daher in Dittloschitz ein lohnendes Feld. Dittloschitz hat alle Anwartschaft darauf, ein Luftkurort zu werden, denn man findet dort die stärksten Luft, den schönsten Wald und die wohlthue Ruhe. Auch an Badegelegenheit fehlt es nicht.

(Sommertheater.) Gestern gab es im Sommertheater die „Singschiffe“, „Der Jongleur“ von Emil Wohl, ein richtiges Sonntagsstück, bei dem sich die Theaterbesucher prächtig amüsierten. Gespielt wurde flott und mit guter Laune. Besonders zeichneten sich aus Herr Ederl in der Rolle des mit unverwundlichem Humor ausgestatteten Stadtreisenden Red und Herr Manuffi als Rentier Kleemeier, der als fröhlicher Tailleur in Konstantinopel für türkische Sitten und Gebräuche schwärmt. Herr Manuffi bot eine höchst originelle Figur und entfaltete durch sein Auftreten große Heiterkeit; redt wirkungsvoll brachte er das eigenartige kompositierte Schneidertoupet zum Vortrage. Das Haus war mittelmäßig besetzt. — Heute, Montag ist kein Theater. Morgen kommt der Thoman'sche Schwan „Charley's Lante“ zur Aufführung. Verbunden damit ist großes Konzert mit Schlachtmusik, wobei ein Tambourkorps mitwirken wird. Außerdem findet Illumination des Barten's und Feuerwerk statt. Am Donnerstag beginnt ein Gaspelier des herzoglichen Meiningischen Hoftheaters Herrn Schmidt's Häßler, welcher unserm Theaterpublikum von früheren Gastspielen her bestens bekannt ist und sich hier großer Beliebtheit erfreut. Herr Schmidt's Häßler wird zuerst in den „Härtlichen Verwandten“ aufgeführt. Für Sonnabend ist die Komödie „Jugend“ von Max Halbe in Vorbereitung, ein Stück, welches viel von sich reden macht und von einem Theile der Kritik neben Sudermann's „Ehre“ gestellt wird.

(Ferienabschluss.) Nach Schluß der vierwöchigen Sommerferien wird der Schulunterricht in sämtlichen hiesigen Schulen morgen, Dienstag wieder beginnen.

(Sundtagsruhe.) Daß wir in den Hundstagen sind, braucht uns der Kalender nicht zu lehren, es wird uns fühlbar gemacht durch die tropische Hitze, die seit einigen Tagen herrscht. Die Hitze steigert sich bis zu 30 Grad R., in welcher Höhe sie so drückend ist, daß die Menschheit sie kaum noch ertragen kann. Diese Hundstage sind eine gute Zeit für Bierbrauer und Restaurateure, denn alles leidet unter quälendem Durst, zu dessen Beseitigung unser Wasserleitungsnetz bei seiner matten Temperatur nicht ausreicht, weshalb Bier und Selter u. a. auszuheilen muß. Wie köstlich schmeckt ein Glas kühles Bier bei dieser abnormen Hitze! Man braucht sich den Genuß des braunen Getränks nicht zu verkümmern, auch aber darauf, daß das Bier nie zu kühl ist, denn das Trinken kalten Bieres ist schädlich für den Magen. Die meiste Widerstandsfähigkeit gegen die Hitze erhält der Körper aber durch kräftiges Essen und deshalb lege man darauf das Hauptgewicht; man muß tüchtig essen, auch wenn der Appetit nicht so recht da ist.

(Ein Kopfräuber.) Am Freitag Abend fand eine Frau W. mit ihrer 8jährigen Tochter vor dem Schaufenster eines Verkaufsladens in der Breitenstraße. Plötzlich fühlte sich das junge Mädchen von jemand am Kopfe erfaßt, der seiner seltenen Leppigkeit wegen allgemein bemerkt wurde. Als sich das Mädchen umwandte, sah es nur noch, wie ein etwa 11jähriger Knabe mit dem zur Hälfte abgeschnittenen Kopfe davonrannte. Durch dieses anscheinend vorbereitete und mit großer Frechheit ausgeführte Attentat ist das junge Mädchen einer hervorragenden Fierde beraubt worden. Es liegt nahe, anzunehmen, daß der noch sehr jugendliche Attentäter den Raub nicht aus falls wird die That nachdrückliche Ahndung finden, wenn es gelingt, den oder die Schuldigen zu ermitteln.

(Verführtes Sittlichkeitsattentat.) Am Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr näherte sich in der Paulinerstraße ein Mann übergehende bemerkten dies und machte Miene, den Mann zu ergreifen, Verdächtige nahm schnell Reißaus und obgleich eine Anzahl Personen hinter ihm drein waren, gelang es ihm doch, durch das Orismitzblenden zu entkommen.

(Ertrunken) sind gestern Mittag in Dittroschitz beim Baden nach dem Mittageffen mit vollem Magen baden gegangen und wurden vom Schlagfluß betroffen.

(Savarit.) Der Dampfer „Danzig“ erlitt auf seiner Fahrt nach Thorn nach Danzig bei Schwes eine erheblichen Schaden dadurch, daß ihm das Steuer zerbrach. Das Schiff war nicht im Stande, Dampferfortzulegen. Auf telegraphische Aufforderung schickte der hiesige Dampfer „Danzig“ ins Schlepptau nach Danzig buhrte.

(Feuer.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 1 Uhr brannte in Wieseburg die Scheune des Gutsbesizers Neumann mit voller Ernte total ab. Das Feuer war von Thorn aus sichtbar.

(Waldbrand.) Heute gegen Mittag brach wieder in der der herrschenden Trockenheit schnell um sich griff und größere Ausdehnung annahm.

(Diebstahl.) In der Nacht zum Sonntag wurde am Hauptbahnhofe ein 15jähriges Mädchen, Tochter des Arbeiters L., von einem Nachtwächter dabei abgefaßt, als sie aus einem Lagerstuppen Bretter stehlen wollte.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) ein Bund Schlüssel auf dem Hauptbahnhofe und eine Manschette mit ansehendem goldenen Manschettenknopf. Zurückgelassen ein Winterüberzieher und ein Bündel, enthaltend Hemden u. c., im Geschäftslokale von Runge u. Kuttler, ferner ein Bündel Wäsche, enthaltend 2 Bettbezüge, 2 Oberhemden, 1 leinenes Laten, 3 Taschentücher, gez. C. S., 2 Taschentücher gez. C. S., 3 Vorhemden, 4 Kragen, 4 Stulpen und 1 blauleinene Schürze im Stadtwalde. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,42 Mtr über Null. Das Wasser steigt etwas. Wassertemperatur 24° C. — Eingetroffen ist der Dampfer „Wilhelmine“ aus Königsberg mit Stückgut, Heringen, Dachpappe und leeren Spiritusfässern und „Alice“ mit Erbsen und Lupinen für Thorn und Bialoczek. Abgefahren ist der Dampfer „Montwy“ mit einer Ladung Spiritus und Rektifikat, Sonigtuchen von Weese und Stückgütern für die Weichselstädte nach Danzig.

Podgorz, 27. Juli. (Verletzung durch eine verirrte Kugel. Ein Steintrief.) Ein bedauerliches Unglück hat sich heute Vormittag hinter dem ehemaligen Gaussehaufe zugetragen. Der Knabe Balack, Stiefsohn des Besitzers Scharnau auf dem Ausbau, hütelte hinter der Schießplatzgrenze bei Unterhand 2 eine Ziege; hierbei wurde der Knabe von einer verirrten Schrapnellkugel in die linke Brustseite getroffen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach. Der unglückliche Knabe wurde ins Thorer Lazareth geschafft. — Ein Stein von seltener Größe ist beim Fundamentmachen des hiesigen Neubaus zu Tage gefördert worden. Der Stein hat ein Gewicht von 280 bis 300 Pfund und mußte, da ein Fortschaffen unmöglich war, verschiedene Male geprengt werden, was auch sehr gut gelang.

Trifflöschin, 28. Juli. (Ein Harmonium) zur Begleitung des Kirchenorgans der hiesigen evangelischen Gemeinde ist angekommen. Der Preis desselben beträgt 300 Mark. Ob es seinen Zweck erfüllen wird, soll sich bei dem nächsten Gottesdienste am 5. August cr. erweisen. Die Mittel zur Anschaffung dieses Instrumentes sind von wohlthätigen Vereinen, namentlich vom Gustav Adolfs-Verein gespendet. Auch die hiesigen Gemeinde-Mitglieder haben ihr Scherflein beigetragen.

Gremboczyn, 25. Juli. (Ertrunken.) Heute Mittag ertrank ein Knecht des hiesigen Besitzers B. beim Baden in einem nahe dem Gehöfte gelegenen Teiche. Er hatte in diesem Teiche schon recht oft gebadet und kannte die flachen und tiefen Stellen genau. Er badete aber unmittelbar nach dem Mittageffen, und so wird ihm wohl ein Herz- oder Lungen Schlag betroffen haben, ein neuer Beweis dafür, wie gefährlich das Baden gleich nach dem Essen ist.

Mannigfaltiges.

(Als Ursache des Eisenbahnunglücks in Raudten) wird jetzt angegeben, daß der Lokomotivführer Sonntag, der übrigens vorläufig aus der Haft entlassen wurde, zu spät die Bremse gezogen und Kontredampf gegeben hat. Durch das starke Gefälle, und durch die Gewalt der nachdrückenden 36 Achsen sei die Lokomotive mit Behemung in das Bahnhofsgebäude hineingeschleudert worden. Außerdem wird behauptet, daß der Zug mit Steinen und Kohlen zu schwer belastet gewesen sei. Die Lokomotive hat die vier Fuß dicke Ziegelmauer durchstoßen und steht mit dem erhobenen Vordertheil halb im Wartesaal zweiter Klasse. Sämtliche Stühle und Tische sind demolirt. Ein Wagen dritter Klasse liegt ohne Räder im Wartesaal, umgeben von schweren Ziegelstücken und Holzsplittern. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind mit der Beseitigung der Trümmer beschäftigt. Der Bremser Blümel aus Biegnitz hat die Wirbelsäule gebrochen. Die Frau Steinert aus Steinau lebt noch, ihre Verletzungen sind aber sehr schwer. Dem Generalagenten Dreiß aus Breslau ist ein Unterschenkel zerplittert. Die Handelsleute Jsaak und Schwarz haben Kopfverletzungen, Adolph Becker eine Schulterquetschung, Fräulein Buchholz aus Steinau einen Armbruch davongetragen. Die Untersuchung wird vom Landgericht in Glogau geführt, zu dessen Bezirk Raudten gehört.

(Die Berufs- und Gewerbebevölkerung) in München hat ergeben, daß die Bevölkerung Münchens sich auf 390 872 Personen beläuft, während die letzte Volkszählung vom Jahre 1890 nur 350 594 Personen umfaßte, so daß die bayerische Hauptstadt ein Plus von 40 278 Personen verzeichnen kann.

(Ein gefährliches Eisenbahnunglück) hat sich, wie schon kurz gemeldet, am 27. Juni in Saint Brieux (Bretagne) zugetragen: Der Zug 148, welcher von St. Anne bei Auray kam, enthielt 24 mit Pilgern überladene Waggons und wurde von zwei Lokomotiven gezogen. Der Zug hatte den Bahnhof Quintin verlassen und befand sich drei Kilometer vom Bahnhofe Plaintel, als die erste Lokomotive entgleiste und den übrigen Zug mit sich riß, ehe noch die Maschinenzeit hatten, Kontredampf zu geben und zu bremsen. Die meisten Waggons stürzten übereinander und wurden zerbrochen. Sechs bis acht Wagen wurden vollständig zertrümmert, zwei wie die Röhren eines Fernrohrs ineinandergehoben. Aus den Trümmern drang schreckliches Geschrei hervor. Eine Anzahl Reisender sprang wie wahnsinnig aus den unversehr gebliebenen Wagen heraus und floh querfeldein. Als der erste Schrecken vorüber war, machte man sich an die Rettung. Zwölf Leichen lagen unter den Trümmern, darunter die der beiden Lokomotivführer und der beiden Heizer. Gegen 50 Personen sind verwundet, von denen etwa 20 schwer verwundete ins Hospital gebracht wurden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt. Vermuthlich gab das durch den Regen aufgeweichte Erdreich unter dem Gewicht der Maschinen nach. — Nach einer späteren Meldung wurde die Entgleisung des Pilgerzuges dadurch hervorgerufen, daß der Lokomotivführer einer Verpöpfung halber die Fahrgehwindigkeit steigerte. Die Lokomotive wurde drei Kilometer vor der Station an einer scharfen Biegung aus dem Geleise geworfen. Die drei ersten Wagen stürzten auf den Tender und wurden zerstört.

(Unglücksfall.) Aus Gese wird vom 27. ds. gemeldet: Von dem deutschen Torpedoboot 23 fiel gestern der Heizer Schmidt aus Bremerhaven über Bord. Infolge der starken Fahrt und des kräftigen Wellenschlages hatte Schmidt das Gleichgewicht verloren, als er Wache über Bord werfen wollte. Trotzdem sogleich ein Boot in's Wasser gelassen wurde, konnte man Schmidt doch nicht finden.

(Strandung.) Wie aus Nagasaki gemeldet wird, sind während eines heftigen Sturmes folgende Schiffe gestrandet: der deutsche Dampfer „Seleno Rickmers“, von Hongkong nach Japan unterwegs, zwei norwegische Dampfer und ein englisches Vollschiff. Die Lage der „Seleno Rickmers“ ist gefährlich, während die anderen Schiffe bereits wieder flott gemacht sind.

(Der Mörder der Elfe Groß) sei ermittelt und befindet sich im Irrenhause, hat am vorigen Mittwoch in einer Sitzung der Breslauer Strafkammer der Rechtsanwalt Schreiber erklärt. Dagegen ist der „Schles. Ztg.“ auf eine Anfrage von dem Polizei-Präsidenten zu Breslau mitgetheilt worden, die Nachricht, welche Rechtsanwalt Schreiber erhalten, beruhe auf einem Irrthum, da die Ermittlung des Mörders noch keineswegs erfolgt sei.

(Erstochen.) Aus Görlitz wird unterm 27. ds. gemeldet: In der vergangenen Nacht erlag der Gefindevermieter Herrmann im Streite den Schußmacht Profit und brachte außerdem dem Riemer Lauth eine lebensgefährliche Verletzung bei. Der Thäter wurde verhaftet.

(Schon wieder einer!) In Hamburg wurde der Hausmaler Simon Kohn, nach einer Meldung des „Lokal-Anz.“, wegen Betrügereien und Betrumpeungen in Höhe von über 100 000 Mark zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

(Granatexplosion.) In einer Eisengießerei in Köln sind unter großem Knall mehrere Granaten explodirt, wodurch das Dach, sowie die innere Einrichtung zertrümmert wurden. Personen sind nicht verletzt.

(Bei dem Grubenunglück) der Zeche „Prinz von Preußen“ bei Bochum zählt man 33 Tode und 8 Schwerverwundete. Wenn die Schuld an der Katastrophe trifft ist, noch nicht konstatiert. Die Bergbehörde ist noch fortwährend zur Stelle. Der Betrieb ist nicht gestört, obgleich die vierte Sohle gänzlich nachgegrünt ist. Die Gesamtzahl der an der Explosionsstelle beschäftigten Bergleute betrug 44, von den Verwundeten ist keiner gestorben.

(Tagesbruch.) Die „Dortmunder Zeitung“ meldet aus Witten: Bei einem alten Schachte der Zeche „Waldfisch“ entstand ein großer Tagesbruch. Das unbewohnte Maschinenhaus versank völlig in die Tiefe; von den riesigen Steintämmern ist nichts mehr zu sehen; nur eine große Aushöhlung des Bodens bezeichnet die Stelle, wo der unterirdische Bruch stattfand. Mit dem jetzigen Betriebe steht der Tagesbruch in keinerlei Zusammenhang.

(Etwas spät!) Eine 95jährige Frau Boos aus Ueberlingen ist, wie die „Karlsruher Ztg.“ meldet, vor einigen Wochen nach Amerika ausgewandert. Sie ist mit ihrer Familie wohlbehalten in Alleghani City angekommen.

(Die Findigkeit der Stephansjünger) hat sich kürzlich in Wattencheid wieder glänzend bewährt. Eine Postkarte, welche in Brüssel aufgegeben war, lautet: „Am dem größten Wirth in Wattencheid.“ Die Postkarte wurde einem dortigen Wirth richtig zugefellt, der sie auch, was das schönste in dieser Sache ist, richtig anwahr.

(Absturz.) Wieder läuft die Nachricht vom einem Absturz in den Alpen ein. Zwei junge Engländer, einer vom ihnen ein Enkel Felix Mendelssohn Bartholby's, sind am Bietschhorn im Lötschenthal im Wallis verunglückt. Die Leichen sind, soweit bekannt, noch nicht gefunden.

(Hitze.) Im Triest herrscht eine ganz abnorme Hitze. Im Schatten sind durchschnittlich 30 Grad. Auch in ganz Italien ist dieselbe fast tropisch.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 29. Juli. Seit nachts 12 1/2 Uhr stehen die Gebäude der Export-Sprit-Lager-Aktiengesellschaft vormals Nagel auf dem Stein-Verder am linken Elbufer gelegen in hellen Flammen und sind wahrscheinlich völlig verloren. Der Schaden ist nach Millionen zu berechnen.

Kiel, 28. Juli. Der Kaiser ist foeben auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, gefolgt vom Kreuzer „Gefion“, hier eingetroffen. Die Strandbatterie von Friedrichsort und die im Hafen liegenden Schiffe feuerten Salutsschüsse ab. Der Kaiser reist abends 10 Uhr 25 Min. nach Station Wildpark weiter, woselbst die Ankunft morgen früh erfolgt.

Madrid, 28. Juli. Der Bäckerstreit ist beendet.

London, 28. Juli. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Yokohama von heute: Seit Ausbruch der Cholera in Japan sind 9000 Fälle vorgekommen, wovon über 5000 tödlich verließen.

Konstantinopel, 28. Juli. Meldung der „Agenzia Stefani“. Der hiesige italienische Botschafter, L. Catalani, ist heute Vormittag infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Yokohama, 28. Juli. Meldung des Neuerlichen Bureau's. Als in der vergangenen Nacht um 1 Uhr ein außer der Lokomotive aus 23 Waggons bestehender Eisenbahnzug mit 400 invaliden Soldaten auf der Fahrt von Hiroshima nach Kobe bei furchtbarem Sturmwind eine eppornirte Stelle an der Seebrücke passirte, trafen gewaltige Wassermengen den Zug am Anfang und am Ende mit solcher Wucht, daß derselbe in zwei Theilen auseinandergesprengt wurde. Der vordere Theil, bestehend aus der Lokomotive und 11 Waggons, stürzte in die See. 140 Personen sind umgekommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Juli.	27. Juli
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—
Wechsel auf Warschau kurz	218—90	218—80
Preussische 3% Konsols	100—10	100—
Preussische 3 1/2% Konsols	104—40	104—30
Preussische 4% Konsols	105—10	105—25
Deutsche Reichsanleihe 3%	100—	99—90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104—25	104—50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69—63	69—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	68—	67—80
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101—70	101—60
Disconto Kommandit Antheile	219—	217—25
Oesterreichische Banknoten	168—30	168—40
Weizen gelber Juli	144—	144—
Oktober	147—50	149—
Isto in Newyork	76 1/2	74 1/2
Roggen: Ioto	119—	120—
Juli	117—50	119—25
September	119—75	122—25
Oktober	122—75	124—50
Haber: Juli	133—50	132—75
Oktober	125—50	126—25
November	44—	44—40
Dezember	44—	44—40
Spiritus:		
50er Ioto	—	—
70er Ioto	27—40	37—30
70er Juli	41—70	41—50
70er Oktober	40—80	40—60
Diskont 3 pCt., Bombardirung 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 28. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2505 Rinder, 5737 Schweine, 951 Kälber, 22 081 Hammel. Die anhaltende Hitze und Gemwitterchwüle beeinträchtigen die Kauflust auf's Höchste. — Das Rinderkaufverliert trotz geringer Auftriebs schleppend. 1. 61—62, 2. 56—60, 3. 46—53, 4. 40—44 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt, schwere fette Waare wurde vernachlässigt. 1. 47, bessere Waare darüber, 2. 45—46, 3. 42—44 Mark pro 100 Pfund mit 20% Tara. — Der Kälberhandel verlief langsam. 1. 58—60, ausgefuchte Waare darüber, 2. 53—57, 3. 48—52 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief bei reichlichem Angebot in guter Waare schleppend und wurde nicht geräumt. 1. 52, beste Lämmer 56, 2. 44—48 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Für Magerhammel war gute Nachfrage und blieb geringer Ueberhand.

Königsberg, 27. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. Still. Ohne Zufuhr. Gefündigt — Liter. Ioto kontingentirt 58,00 Mk. Br., — Mk. Bd., — Mk. bez., nicht kontingentirt 38,25 Mk. Br., 37,50 Mk. Bd., — Mk. bez.

30. Juli: Sonnen-Aufg. 4.18 Uhr. Mond-Aufg. 3.41 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 7.54 Uhr. Mond-Untg. 10.46 Uhr.

Norddeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Die 3000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit 90% des Wertes garantiert.

Haupttreffer i. B. v. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 2 à 1000, 4 à 750, 6 à 500 Mk. zc. 3167 Gewinne i. B. v. 100 000 Mk., 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,** sowie alle durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen. In Thorn zu haben bei W. Jankowski, Schultz'sche Conditorei, Oskar Drawert, Max Jakoby. **Des Wertes garantiert.**

Nachruf.

Am 26. d. Mts. verstarb nach langem, schweren Leiden mein Drehmeister Herr

Gustav Packendorf.

Zu verliere in demselben einen langjährigen, treuen und gewissenhaften Mitarbeiter. Sanft ruhe seine Asche!

Thorn den 27. Juli 1895.

E. Drewitz, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Nachruf.

Freitag den 26. d. Mts. erlitt der Tod den Drehmeister Herrn

Gustav Packendorf

von seinem langjährigen, schweren Leiden. Durch sein freundliches und entgegenkommendes Wesen hat er sich unsere allseitige Sympathie erworben. Möge ihm die Erde leicht werden!

Thorn den 27. Juli 1895.

Die Beamten der Firma E. Drewitz.

Nachruf.

Gestern verschied sanft nach langem Leiden der Werkführer

Gustav Packendorf

im 48. Lebensjahre. Er war uns immer ein lieber Kollege von biederem Charakter und edler Gesinnung, deshalb werden wir stets ehrend seiner gedenken.

Die Werkmeister der Maschinenfabrik E. Drewitz.

Thorn den 27. Juli 1895.



Heute 1/1 Uhr früh ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Sieg

nach kurzem Leiden im 73. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen, was tiefbetrubt anzeigen

Thorn den 29. Juli 1895

die Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet Mittwoch den 31. Juli nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem altstädtischen Kirchhofe vom Trauerhause, Mellienstr. 94, statt.



Gestern Morgen 9 1/2 Uhr verschied sanft nach langem Leiden der frühere Kreisaußschuß-Sekretär

Robert Seuberlich

im 60. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Öffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 30. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst

1 Spiegel mit Goldrahmen, 3 Wandbilder, mehrere große Hängelampen, 1 Tombak, 1 Repositorium und verschied. Kontinentenustilien

meißelnd gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

J. B.:

Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 23. Juli 1895 heute bei Nr. 112, woselbst die Firma „Ernst Wittenberg“ in Thorn vermerkt steht, in Spalte 6 eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Thorn den 25. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. Juli 1895 ist am 26. Juli 1895 die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Josef Burkat ebenfalls unter der Firma:

Packammer für Kolonialwaaren

Josef Burkat

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 960 eingetragen.

Thorn den 26. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 310 000 Stück Ziegelsteinen zusammen oder in Losen von je 100 000 bzw. 110 000 Stück zum Erweiterungsbaue des Lokomotivschuppens auf Bahnhof Allenstein soll verbunden werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen“ bis

Montag den 12. August 1895

nachmittags 5 Uhr

postfrei hierher einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen beim Herrn Eisenbahn-Sekretär Kieselbach, Zimmer Nr. 21 des Eisenbahn-Verwaltungsgebäudes hier, zur Einsicht aus. Dieselben können von letzterem post- und bestellgeldfrei gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 Mk. bezogen werden.

Altenstein den 26. Juli 1895.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Drei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommerprossen sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Borrätzig à Stück 50 Pf. bei Adolf Leetz, Seifenfabrik u. Anders & Co., Drogerie.

Gebräucht. Kontinental-Luftschlauch

verkauft billigt Iwert, Leidisch.

Statt besonderer Meldung. Gestern früh wurde uns ein **kräftiges Mädchen** geboren. Thorn den 29. Juli 1895. **Max R. Zechlin u. Frau.**

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Zunftung zu Thorn werden vom 28. Juli d. J. ab sämtliche Barbier- und Friseurgeschäfte an den Sonn- und Festtagen um 2 Uhr nachmittags geschlossen. Ferner ist beschlossen, vom 1. August d. J. ab den Preis für das Haarschneiden an den Sonn- und Festtagen um 10 Pf. zu erhöhen. Zuwiderhandlungen werden mit 5 Mark Strafe geahndet, welche zum Besten der Armen bestimmt sind. Dieses dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme. **Der Vorstand.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung: Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid, umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.



Bestandtheile: Spirit. vini, Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. loric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom. Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.

Preis à Flasche 80 Pf.

Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,

Patentanwälte,

Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen: Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Prag, Budapest.

Unser Bureau hat über 21 000 Patentangelegenheiten bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge werden von über 1/2 Million Mark abgeschlossen. Wir geben Aufklärung kostenlos und versenden unsere Prospekte gratis.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfehlen ihre Pianinos in neutrausgeleiteter Eichenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franko.

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen

zu sehr billigen Preisen.

Einziges Thorer Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker,

Grabenstraße 14.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler,

Bäckerstraße 6, part.

23 Pfennig

gem. Zucker v. Pfd., Ghjett v. Pfd. 40 Pf., bei Abn. von 5 Pfd. 35 Pf. v. Pfd., Berliner Bratenjmalz v. Pfd. 50 Pf., Dampf-Kaffee's, täglich frisch, v. Pfd. v. 1,20 Mk. an sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigen Preisen empfiehlt

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Schon am 5. August cr.

findet die Ziehung der **Königsberger Ausstellungs-Lotterie** statt; Hauptgewinn **Mk. 20 000 etc.**, Lose à **Mk. 1,10** empfiehlt die Hauptagentur

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Gut möbl. Zim. mit Kabinett u. Bürschengefaß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen. Goldfüllungen,

Künstliche Gebisse.



Fahrrad-Handlung

und Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Laufmäntel, Luftgummi sowie sämtliche Fahrrad-Bedarfsartikel zu sehr billigen Preisen.

Gesicki, Mechaniker,

Grabenstraße 14.

Für Händler lohnender Rabatt.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Am 1., 2. und 3. August cr.

findet das diesjährige

Bildschießen

statt.

Dasselbe wird am 1. August d. J. nachm. 3 Uhr eröffnet.

An allen drei Tagen:

Concert

im Schützenhausgarten.

Entree für Nichtmitglieder 25 Pf. pro Person und Tag.

Der Vorstand.

Viktoria-Theater Thorn.

(Direktion Fr. Berthold.)

Dienstag den 30. Juli 1895:

Leztes großes

Gartenfest

verbunden mit

CONCERT.

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten v. Brandon Thomas.

Mittwoch: Kein Theater.

Die Direktion.

Leicht fählicher Klavier-Unterricht

wird billig erteilt

Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

! Massenmord !

ist das erfolgreichste Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer aller Art als: Flöhe, Fliegen, Mücken, Wanzen, Schwaben zc. u. deren Brut. Zu haben in Thorn bei Anton Kozwara, Gerberstraße 29 und Bromb. Borf. 70. Direkt von Paul Markowski, Barleben-Magdeba.

Ein Lehrling

kannt sofort eintreten.

R. Sultz, Malermeister.

Eine Wirthin

für den Monat August sucht

A. Lochke, Podgorz.

Eine Näherin, sehr geübt im Waschen

sucht von sogleich Beschäft. außer d. Hauje.

Strobandstraße 18, 1 Trepp.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer

mit Bürschengefaß, sowie

ein PferdSTALL.

Zu erfragen Brückenstraße 8, 1. Etg.

3 Zimmer, Kabinett und Zubehör, 1. Etg., vom 1. Oktober zu vermieten.

Katharinenstraße 3. C. Grau.

1 H. Wohnung f. e. alleinstehende Dame z. verm.

Koppernikusstraße 41.

1 großes möbl. Zimmer und eine kleine Familienwohnung zu vermieten.

Wittwe Schweitzer, Fischerstr. 25.

1 Laden mit Wohnung

zu vermieten.

J. Murzynski.

Ein Laden, Werkstätte und kleine Wohnung v. 1. Okt.

tober zu vermieten.

S. Danziger.

Brückenstraße 40

ist die erste Etage mit Bade-Einrichtung,

Wasserleitung und Zubehör zu vermieten.

Auskunft im Keller bei F. Krüger.

Eine Balkenwohnung von 3 Zimm., Küche, Speisekeller nebst Zubehör ist Al. Moder Lindenstr. 30 v. 1. Okt. auch eher für den Preis von 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei H. Stefanska, Gerberstraße 18.

Zwei möbl. Zimmer,

mit auch ohne Bürschengefaß, sofort zu vermieten

Gerechtigstr. 2, 1 Tr. links.

Zwei gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Bürschengefaß vom 1. Juli zu vermieten

Gerienstraße 16, 1.

2. u. 3. Etage

nebst Dadräumen, Wasserleitung und Zubehör zu vermieten

Brückenstraße 40. Auskunft im Keller bei F. Krüger.

1 massiver Pferdestall,

auch mit Bürschengefaß, zu vermieten.

A. Kirmes, Gerberstraße.

Mittst. Markt 28 ist die 1. Etg., 7 Zimm. u. Zubehör, v. sof. oder per 1. Oktober zu vermieten.

S. Lange.

Vom 1. Oktober ist die 1. Etage nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen

Koppernikusstraße 24, part.

1 möbl. Zim. bill. z. verm. Strobandstr. 17, pt.

4 Stub. m. all. Zub. Brückenstr. 28 vis-à-vis Hotel Schwarzer Adler. Frau Scheele.

1 m. 8. v. 1. August z. v. Araberstr. 3, 2 Tr.

11 Wohnungen, Pferdestall u. Remise zu vermieten.

S. Blum, Culmerstr. 7, 1.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Montag den 29. Juli 1895.

Gestern Abend 10 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage unser inniggeliebter Vater,
Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Kaufmann Friedrich Müller

in seinem 51. Lebensjahre, was tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen

die Hinterbliebenen.

Thorn den 29. Juli 1895.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. d. Mts. nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des
altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.